



Hallo,

ich heiße Andrea Meurer,

ich arbeite im Amt für Soziales bei der Stadtverwaltung Bochum.

Mit meiner Kollegin Claudia Driefer war ich im Monat Januar
im Goerdthof und in den Außen-Wohngruppen.

Wir waren am Vormittag da.

Viele Bewohner waren arbeiten.

Vielleicht waren Sie an dem Tag nicht da.

Daher möchte ich unsere Arbeit kurz erklären:

Wir müssen nachsehen,

ob es Ihnen gut geht und

Ihnen immer geholfen wird:

- Sie Ihre Medizin bekommen
- Sie gesundes Essen und genug Trinken bekommen
- Ihr Zuhause gemütlich ist und kein Dreck herumliegt.

Diese Sachen sind auch wichtig:

Dass genug Betreuer für Sie da sind

Und Ihre Betreuer richtig arbeiten.

Darüber machen wir einen Bericht.

Den Bericht bekommen Sie auch.

Lesen Sie sich alles durch.

Sagen Sie den Betreuern:

- Der Bericht soll vorgelesen werden

Wir wünschen Ihnen alles Gute.

Haben Sie Fragen:

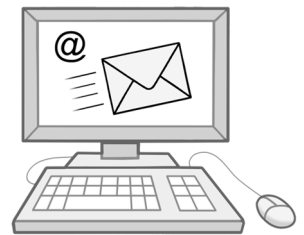
Rufen Sie an:

Telefon: 910 2447



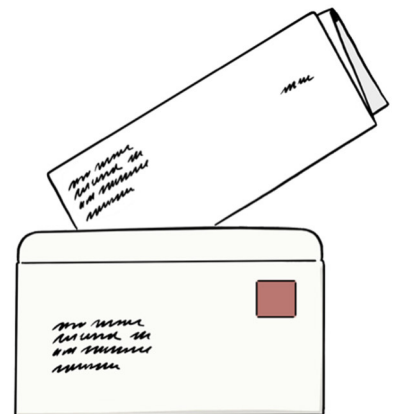
oder schreiben Sie mir:

E-Mail: ameurer@bochum.de



oder

Stadt Bochum
Amt für Soziales
- 50 331 –
44777 Bochum



Bericht: Evangelisches Johanneswerk - Goerdthof

1. Organisation

Das Johanneswerk muss aufschreiben:

Was ist für die Arbeit wichtig.

Das nennt man Konzept.

Es gibt mehrere Konzepte:

- Wie viele Betreuer sind da?
- Was für Fortbildungen machen die Betreuer?
- Wie sollen sich alle im Haus bei Gewalt verhalten?

Wir haben die Konzepte gelesen:

Alles Wichtige ist aufgeschrieben.

Ihre Betreuer besuchen wichtige Fortbildungen.

Die Betreuer schreiben über die Bewohner:

Das heißt Dokumentation:

Hier steht:

- Was Sie gerne machen.
- Was Sie nicht mögen.
- Ihre Krankheiten.
- Wenn sich etwas bei Ihnen ändert.

Das muss immer gemacht werden.

Hilfe-Plan

Ziele: 1. _____
2. _____
3. _____

 ? _____

 ? _____
Wer hilft?

2. Personal

Das Johanneswerk muss genug Personal beschäftigen.

Es muss immer jemand für Sie da sein.

So kann Ihnen immer geholfen werden.

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Früh							
Spät							
Nacht							

Wir haben festgestellt,

dass am Tag und in der Nacht immer Betreuer für Sie da sind.

Wichtig ist auch:

Dass es Menschen gibt, die kochen und putzen.

3. Wohnen

Ihre Wohnungen gehören zum Wohnverbund des Ev. Johanneswerks.

Dazu gehören:

- der Goerdthof in Bochum Altenbochum
- die Suntumer Straße in Bochum Laer

Die Wohnungen im

- Werner Hellweg und in der
- Blumenstraße

Diese Wohnungen sind nur für Menschen geeignet,
die wenig Hilfe benötigen
und noch gut Treppen steigen können.

Der Goerdthof ist schon ein recht altes Haus.
Es wird nur noch ein Teil des Hauses bewohnt.
Die Zimmer und Flure sehen nicht mehr schön aus.
Die Wände sind dreckig.
Und es müsste dringend gestrichen werden.
Auch der Weg vor dem Haus ist sehr holperig
Und man kann leicht stolpern.



Das Haus an der Suntumer Straße

ist recht neu.

Es hat breite Flure und einen Fahrstuhl.

Das ist gut für Bewohner die einen Rollator
oder einen Rollstuhl benötigen.

Man sagt dazu, das Haus ist barrierefrei.

Zu Fuß kann man schnell Geschäfte
und Bäckereien erreichen.

Zur Stadt kommt man mit dem Bus.

Die Haltestelle ist nicht weit entfernt.



Die Wohngemeinschaft Werner Hellweg ist

gut für Menschen die noch fit sind.

Eine Wohnung kann nur über eine
steile Treppe erreicht werden.



Die Bewohner der Blumenstraße leben in
Wohngruppen für 2 oder 4 Personen zusammen.
Die Wände und alle Türen waren neu gestrichen.
Die Küchen sollen bald neu gemacht werden.



Wir haben mit vielen Bewohnern gesprochen.
Alle haben sich wohl gefühlt.
Und ihre Betreuer gelobt.
Einige haben auch von kleinen Streitigkeiten untereinander erzählt.
Aber das war alles nicht wirklich schlimm.
Wenn viele unterschiedliche Typen zusammenleben,
gibt es schon mal Streit.

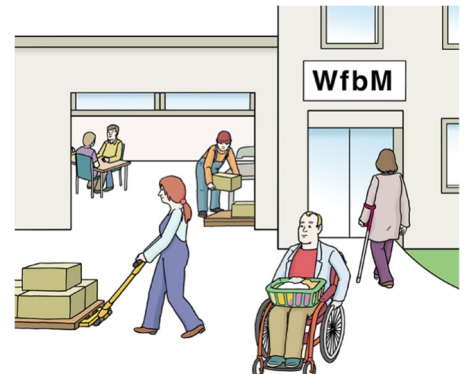
4. Zusammen-Leben

Bewohner die nicht mehr arbeiten,
treffen sich im Goerdthof.
Die Tagesstruktur ist in einem großen Gebäude
untergebracht und hat viele Räume.
Hier können Sie Spiele machen und Basteln.
Viele machen auch mit beim Fußball-Tipp.
Platz für Ruheräume ist auch vorhanden.

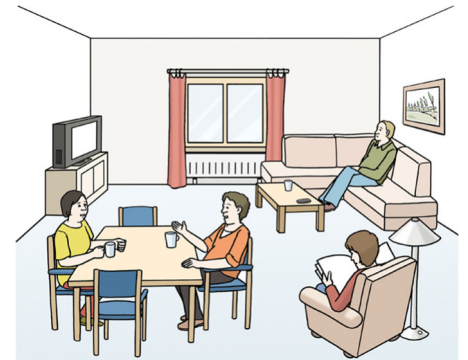


Ein großer Raum wird für Sport und zum Feiern genutzt.
Bewohner haben mir erzählt,
dass es nicht langweilig ist
und sie gerne kommen.

Viele Bewohner arbeiten in der Woche
in Werkstätten für
Menschen mit Behinderung.



Wenn Sie nach Hause kommen,
trinken Sie gerne einen Kaffee
und sitzen gemütlich zusammen.



5. Gesundheit

Wenn Sie krank sind:

Geht ein Betreuer mit Ihnen zum Arzt.



Wir konnten sehen:

Ihnen geht es gut.

Sie werden gut versorgt.

Manchmal bekommen Sie Medizin.

Auf Tropfen und Säften muss immer stehen:

Wann die Flasche geöffnet wurde.

Wenn Medikamente zu alt sind, müssen sie
weggeworfen werden.

Darauf wurde immer geachtet.



6. Informationen und Beteiligung

Sie bestimmen mit:

Im Bewohner-Beirat.

Sie sagen dort Ihre Wünsche.

Sie sagen was Ihnen nicht gefällt.

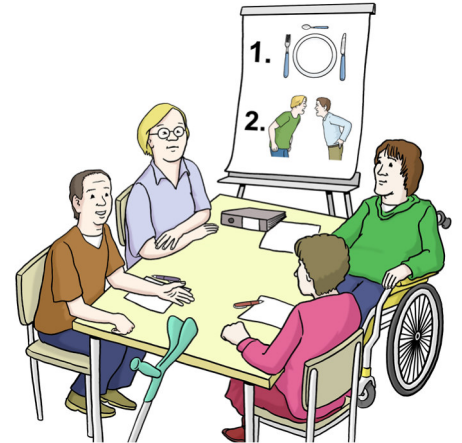
Sie reden über den Speiseplan.

Machen Vorschläge für Ausflüge.

Alles wird aufgeschrieben.

Das heißt Protokoll.

Wir haben das Protokoll gelesen.



Wir haben Ihre Geld-Kasse geprüft:

Ihr Geld wird richtig ausgezahlt.



Das muss sich ändern:

- Der Goerdthof muss dringend renoviert werden
- In der Blumenstraße sollten die Küchen erneuert werden



Die Bilder sind von Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, Lebenshilfe Bremen e. V.